

Kindertheater plant Stück übers Anderssein

Radelrutsch macht Inklusion zum Thema – Anschub aus MiN

HEILBRONN Mit Nils Niegenug, dem konsumgierigen kleinen Nimmer satt, macht das Heilbronner Kinder- und Jugendtheater Radelrutsch bis heute das Thema Schuldenmachen und Verzichten zum Thema. Tausende von Schülern und Eltern beschäftigten sich damit. Die *HSt*-Aktion Menschen in Not setzte für kostenlose Vorstellungen in den vergangenen Jahren zigtausende von Euro. Denn der richtige Umgang mit knappem Geld kann Schuldnerkarrieren verhindern.

Premiere im November Jetzt hat Radelrutsch ein neues Theaterstück in Vorbereitung. Diesmal geht es um das sperrige Thema Inklusion oder wie es Theaterchef Bernard Wilbs umschreibt: „Es geht ums Normalsein, ums Anderssein, ums Menschsein.“ Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt, mit ihnen zusammen wollen die Theaterleute das Stück auch erarbeiten.

Die Premiere in den Heilbronner Kammerspielen soll im November sein. Zielgruppe sind Grundschul-kinder mit und ohne Behinderung. Das Stück wird im Unterricht vor- und nachbereitet, Elternabende gehören dazu.

Miteinander(s) Wie schon bei Nils Niegenug sitzen auch diesmal viele Berater mit am Tisch: das staatliche Schulamt, Vertreter aller Behinderteneinrichtungen, Lehrkräfte der hiesigen Förder- und Sonderschulen und die Sozialämter. Kooperationsklassen helfen den Theaterleuten, den richtigen Dreh und den richtigen Ton zu finden.

Einen endgültigen Titel hat Radelrutsch noch nicht gefunden, so lange muss ein Wortspiel herhalten: Miteinander(s). Die Leserhilfsaktion gibt 10 000 Euro zur Erarbeitung des Inklusionstheaterstücks. *ub*